

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

- Per Fax: 05 11 / 168 - 45096 -

An den
Rat der Landeshauptstadt Hannover
- Ausschuss für Eingaben und Beschwerden -
Tramplatz 2
30159 Hannover

[REDACTED]

am 13. Mai 2019

Eingabe an den Rat der Landeshauptstadt Hannover
wegen Umbenennung der Podbielskistraße zwischen Lister Platz und Rümkorffstraße
nach einer bei dem Unternehmen Bahlsen beschäftigten Zwangsarbeiterin

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Unterzeichner regt mit vorliegender Eingabe höflich an,

der Rat der Landeshauptstadt Hannover als zuständige Stelle nach dem allgemeinen
Petitionsrecht wolle beschließen:

Die Podbielskistraße in 30163 Hannover wird zwischen Lister Platz und Rümkorffstraße
umbenannt. Sie erhält in ehrender Erinnerung den Namen einer bei dem Unternehmen
Bahlsen in der Zeit des deutschen Faschismus beschäftigten Zwangsarbeiterin.

Begründung

Die Podbielskistraße ist gegenwärtig nach *Victor von Podbielski* benannt, der von seinem Amt als
preußischer Landwirtschaftsminister wegen seiner Verstrickung in eine Bestechungsaffäre im
Zusammenhang mit der Ausstattung des Kolonialmilitärs des Deutschen Reichs zurücktreten musste.

Freilich ist Kolonialismus eine derart unappetitliche Sache, dass er ausreichen würde, der gesamten
Podbielskistraße einen anderen und nach heutigen Maßstäben erträglichen Namen zu geben. Darum
soll es jedoch vorliegend nicht gehen.

Am Abschnitt der Podbielskiallee zwischen Lister Platz und Rümkorffstraße hat jedenfalls auch das
Unternehmen *Bahlsen* sein Sitz.

Dessen Erbin *Verena Bahlse*n ist in den jüngsten Tagen in der Öffentlichkeit durch wenig einsichtige Äußerungen über die historische Tatsache der Beschäftigung von Zwangsarbeiter:innen bei ihrem Unternehmen aufgefallen.

Der Vorgang zeigt, dass in diesem Zusammenhang keine angemessene und sachgerechte Erinnerungskultur wirksam ist.

Die Umbenennung der Podbielkstraße im genannten Abschnitt nach einer bei dem Unternehmen *Bahlse*n beschäftigten Zwangsarbeiterin soll dieser Erinnerungskultur öffentlich sichtbar aufhelfen.

Die Hausnummern können sowohl im neu benannten Bereich als auch im nicht neu benannten Bereich beibehalten werden.

Die vorliegende Anregung folgt dem Vorbild der Benennung der *Edith-Kiss-Straße* im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin.

Die Benennung dieser Straße war im Jahr 2014 nach einer beim Unternehmen *Mercedes-Benz* beschäftigten Zwangsarbeiterin erfolgt, nach dem dieses Unternehmen, dessen Vertriebszentrale ihren Haupteingang in der *Edith-Kiss-Straße* hat, ursprünglich die Benennung der Straße nach *Bertha Benz* oder *Mercédès Jellinek* (Namenspatronin der betreffenden Automobilmарke) angeregt hatte.

Die Benennung der *Edith-Kiss-Straße* wurde von allen damaligen Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin mit Ausnahme der Fraktion der CDU beschlossen.

So viel politisches Rückgrad dürfte ohne weiteres auch im Rat der Landeshauptstadt Hannover zu finden sein.

Rückfragen gern jederzeit!

Mit besten Empfehlungen